

Rückkehr nach Thailand

Nach zehn Jahren in der Bundesrepublik beschreibt der Thailänder Suparb Pas-Ong die Veränderungen in seinem Heimatland.

Obwohl mir das rapide Wachstum der thailändischen Wirtschaft in den letzten Jahren bewußt war, konnte ich einen Schock nicht vermeiden angesichts der offensichtlichen Veränderungen, die ich nach 10jähriger Abwesenheit bei meiner Rückkehr nach Hause antraf.

Ein kurzer Blick in die lokale Presse vermittelte mir bereits einiges von den Veränderungen. Farbige, breit über zwei volle Seiten angelegte Werbung sprang mir aus den Tageszeitungen entgegen; eine das "Bangkok von morgen" anpreisend - eine Anlage von modernen Hochhäusern, "Condominium" genannt, die andere die Eröffnung eines neuen "Country Clubs" anzeigend - eines 18-Loch Golf-Platzes. Dies sind die Symbole der neu entstehenden, reichen Mittelklasse. Als ich die Seiten der Zeitungen weiter durchblätterte, sagte ich zu mir selbst: "Dies ist nicht das Thailand, das ich vor 10 Jahren kannte". Ja, in vielerlei Hinsicht ist es es nicht, und kann es auch nicht mehr sein.

Alle paar Tage oder Wochen ist der Bangkok Post oder der Nation Review eine Beilage zugefügt, in der auf sehr sauberem, farbig und verschwenderisch bedrucktem Hochglanzpapier der großen Eröffnung einer neuen Halbleiter-Fabrik gedacht wird oder einer anderen Fabrik, in der hochwertige High-Tech-Produkte für den Export hergestellt werden. Dies ist Ausdruck der jüngsten Industrialisierung, die gegenwärtig in dieser Region stattfindet.

Die Medien und die Druck- und Presseindustrie haben sich beträchtlich verändert. Drei größere wöchentliche Handelszeitschriften im Format einer Tageszeitung erscheinen mit fünf bis sechs Rubriken auf insgesamt 80 oder mehr Seiten. Die US Verlagsgesellschaft Dow Jones hat sich mit Nation Review zusammengetan und verkündet, Bangkok - nach Hongkong - zum Druck-, Verlags- und Vertriebszentrum Südostasiens zu machen. Anfang 1991 soll der Druck und Vertrieb des Asian Wallstreet Journal von Singapur nach Bangkok verlegt werden. Als ich einen Fernseher einschaltete war etwa ein halbes Dutzend der Programme von kommerzieller Werbung überflutet. Ich hatte das Gefühl, US-TV zu sehen mit all dem Abfall an Konsumgütern und Angeboten. Aber dies sind nur oberflächliche Zeichen der Veränderungen. Man muß

sie genauer in Augenschein nehmen, um über die tatsächliche Bedeutung der Veränderungen in dieser Industrie berichten zu können. Ich werde andere Gelegenheiten haben, um über dieses Thema zu berichten.

Industrialisierung

Ich kann mich sehr gut erinnern wie wir Ende der Sechziger und Anfang der Siebziger Jahre über Entwicklungsstrategien innerhalb und außerhalb der Universitäten in Thailand diskutiert haben. Wir waren alle überzeugt, daß die Industrialisierung der einzige Weg aus Armut und Unterentwicklung war. Bis er sich uns in der gegenwärtigen Form zeigte, waren wir alle kaum in der Lage, uns vorzustellen, wie der Industrialisierungsprozeß aussehen würde und welche Konsequenzen er mit sich bringt.

Ein Freund, ein NGO-Mitarbeiter, der gerade von einem Besuch des Eastern Seaboard Industrial Complex zurückgekehrt war, berichtete mir, wie groß und potentiell zerstörerisch dieses Projekt für die Umwelt ist. Es wird mit voller Kraft gebaut. Einzelne Bereiche sind schon fertiggestellt und Fabriken bereits in Produktion, während das letzte Fischerdorf weichen muß, um Platz für die weitere Ausdehnung zu schaffen.

Arbeitskräftemangel

Es gab Berichte in den Medien, über den Mangel an Industriearbeitern in der Chon Buri Provinz und in Rayong, wo das Eastern Seaboard Projekt angesiedelt ist. Das konnte ich fast nicht glauben, aber ein Freund bestätigte es mir.

Ebenso wurde ein Bericht bestätigt - und ich habe keinen Zweifel daran - über schweren Wassermangel für die Industrie in der Region, einschließlich der Tourismus-Industrie in Pataya. In der Zeit von Juli bis September sind alle größeren Reservoirs ausgetrocknet. Es hat nur wenig geregnet, praktisch kein Regen in mehr als 6 Monaten, bis ein schwerer Monsunregen das Land im Oktober überflutete. Kein Zweifel, Trockenheit und Überschwemmung sind zwei verbreitete klimatische Erscheinungen in Thailand - die Ergebnisse einer massiven Abholzung und Zerstörung des Waldes während der letzten 50 Jahre.

Der Arbeitskräftemangel wird andererseits mit der mangelnden Mobilität der Arbeiter während der Zeit der Reisan-

pflanzung erklärt. Aber wie ich erfahre, haben die Firmen selbst für die übrige Zeit verschiedene Strategien und Anreize entwickelt, um Arbeiter mit Erfahrung in industrieller Arbeitsorganisation anzuwerben. Der Mangel ist hauptsächlich verursacht durch die Nachfrage der neuen Industrien, die wiederum ein Ergebnis des Booms der exportorientierten Investitionen der letzten Jahre sind. Der Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften im technischen und geschäftlichen Management erscheint kritisch. Die bestehende Schul- und Ausbildungs-Infrastruktur ist schlicht unzureichend, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes sowohl qualitativ als auch quantitativ nachzukommen. Mit anderen Worten: Die Nachfrage durch die schnelle Industrialisierung hat das Angebot des Landes an "Menschenmaterial" überholt.

Dieses Phänomen hat die Löhne für ausgebildete Arbeitskräfte und die Gehälter für Manager in die Höhe getrieben. Der öffentliche Sektor, speziell die Schulen, Universitäten und technisch ausgerichtete Regierungseinrichtungen verlieren ihre Mitarbeiter an die Industrie. Der Gehaltsunterschied der beiden Sektoren ist groß, so zahlt z.B. der letztere ein mehrfaches dessen, was der erste zahlt. Bevor ich nach Hause kam, dachte ich, ein Gehalt von DM 2000,- oder ca. 30.000 Baht pro Monat für mich sei viel, abgesehen von einer jährlichen 6-7%igen Inflationsrate. Aber Freunde aus der Industrie sagen, das sei das Minimum, was sie akzeptieren würden. Dies ist ungefähr eine mittlere Position. Am unteren Ende der Skala verdienen ungelernete Arbeiter immer noch ungefähr ein Zehntel des "Minimum"-Lohnes der Mittelklasse. Die Kluft wird sich noch erweitern für viele Jahre - entsprechend der makroökonomischen Theorie - bevor sie dann auf lange Sicht wieder schmaler wird. In der Zwischenzeit macht sich das Wachstum der reichen Mittelklasse durch seine Kaufkraft bei den Konsumgüter-Herstellern bemerkbar.

Spekulation

Nicht nur die Löhne sind gestiegen, auch die Grundstückspreise. Diese sind, entsprechend dem aktuellen Bedarf steil in die Höhe geschneilt: Durch Spekulation mit Agrarland für industriellen Gebrauch sowie für die Tourismus-Industrie und mit städtischen Grundstücken für kommerzielle und private Bauvorhaben.

Während das Eastern Seaboard Projekt noch fertiggestellt werden muß, wird für den Süden etwas Vergleichbares geplant, um die erwartete Industrialisierung dieser Region aufzunehmen. Nach diesem Plan wird entweder eine "ökonomische Brücke über Land" geschlagen oder der lange vorhergesagte Kra-Kanal gebaut. Die

“Brücke” soll Straßen, Eisenbahn und Pipelines beinhalten, die Suratthani am Südchinesischen Meer mit Krabi an der Andaman See verbinden, oder Songkla an der Ostküste mit Satun an der Westküste. Wie auch immer: Die Bemühungen der Regierung, Industrie in andere Regionen außerhalb Bangkoks und des Zentralplateaus anzusiedeln, sind gescheitert. Der Bau eines Tiefsee-Hafens in Songkla wurde bereits vor zwei Jahren abgeschlossen. Bis heute ist es so, daß viele Einrichtungen ungenutzt bleiben, weil es an Handel und Industrie in dieser Region mangelt.

privaten Sektor gesucht. Privatisierung der Infrastrukturinvestitionen heißt daher die neue Strategie. Das paßt sehr schön in die Interessen der Politiker und der großen Geschäftsleute. Beide sind eng miteinander verbunden; in vielen Fällen sind es dieselben Personen.

Unter dieser Strategie werden Verträge über große Projekte an Privatunternehmer vergeben, die fragliche Infrastruktur aufzubauen, zu betreiben und nach 30 Jahren an die Regierung zu übergeben. 30 Jahre sind mehr als genug für die Privatunternehmer, um beträchtliche Profite zu machen und sich anderen Projekten

wurde von privaten Investoren vorgeschlagen, in diesem Fall eine Verbindung zwischen der einheimischen Agrarindustrie-Firma Charoenpokaphan und British Telecom. Die erstere hat keine Erfahrung im Kommunikationssektor, aber die richtigen politischen Verbindungen, durch die die Mitbewerber herausgeworfen wurden. Die letztere bringt Technologie und ihren Anteil an Kapitalinvestition ein. Die thailändische Telefonbehörde, ein staatliches Unternehmen, braucht nichts zu tun, außer Abgaben für die Konzession zu kassieren.

Diese Methode vermeidet Widerstand



Generation von Morgen

Foto: R. Dusik

Mangelnde Infrastruktur

Tatsächlich hat das ökonomische Wachstum in der letzten Dekade zu einer Überforderung der meisten Infrastrukturanlagen geführt, mit Ausnahme des Hafens in Songkla. Telefon, Telekommunikation, Straßen, Eisenbahnen, Wasser- und Energieversorgung, Hafenanlagen, See- und Lufttransporteinrichtungen sind unzureichend geworden. Die Verkehrsverstopfung in den größeren Städten, insbesondere in Bangkok ist unerträglich geworden. Jeder ist sich dieser Probleme, die in den letzten 20 Jahren chronisch geworden sind, bewußt.

Bis vor kurzem wurde keine Lösung gefunden, es sei denn kosmetische oder “schmerzlindernde” Maßnahmen. Nun, da die meisten Kabinettsmitglieder Industrielle, Geschäftsleute, Bankiers sind, werden Antworten zu den Problemen im

zuzuwenden, während die alten mit überholter Technologie der Regierung überlassen werden, das kostet öffentliche Gelder, die für Unterhalt und Reparatur aufgewandt werden.

Korruption

Wegen der enormen Geldmengen, die in jedem Infrastruktur-Projekt stecken, liefern sich Politiker und politische Parteien erbitterte und schrankenlose Kämpfe um das größte Stück des Investitionskuchens. Dieses Gerangel nimmt oft soviel Zeit in Anspruch, daß die Projekte in der Folge über Jahre verzögert werden.

Zwei kürzliche Kontroversen sind gute Beispiele. Eins ist ein 1,5 Mrd. US\$-Projekt mit dem in den nächsten 5 Jahren 3 Mio Telefonverbindungen, 2 Mio in Bangkok und 1 Mio in den Provinzen, installiert werden sollten. Die Investition

der Gewerkschaften und des Managements der Staatsunternehmen, weil nur ein bestimmtes Projekt privatisiert wird und nicht das Staatsunternehmen selbst. Mit diesem Weg wird der Status des letztgenannten erhalten, während das Unternehmen weiterhin Profite und Einkünfte abwirft. Die Öffentlichkeit hat bei dieser Art von Privatisierung doppelt zu zahlen, einmal für die Profite der Privatunternehmen und zum anderen die Gebühren der Staatsunternehmen oder Mieten für die Konzessionen.

Ein anderes Projekt ist die Einschienenbahn - “Skytrain” genannt, weil es eine Hochbahn ist - für Bangkoks öffentlichen Nahverkehr. Es ist ebenfalls ein Milliardenprojekt, ausgedacht vor mehr als 10 Jahren, aber nie verwirklicht. Unter der gegenwärtigen Regierung wurde der Vertrag an eine Firmengruppe unter Führung der kanadischen Firma La Valin verge-

ben. Das politische Gerangel zwischen den verschiedenen Regierungsparteien darüber, wem oder welcher Firma der Vertrag gegeben werden soll, hat das Projekt um mehr als zwei Jahre verzögert. Das Problem ist allgemein bekannt, fast als legitim unter Politikern akzeptiert. Legitim in dem Sinne, daß der, der die Regierungsmacht in allgemeinen Wahlen gewinnt, stillschweigend berechtigt ist, solche Gelegenheiten wahrzunehmen. Ein Minister bekannte sich offen zu dieser Art Korruption, als er sich durch die Opposition im Parlament und den Druck der Presse in die Ecke gedrängt sah.

Die Regierungskoalition hat eine beru-

nen weniger die ungleichen Einkommensverhältnisse soziale Spannungen zu verursachen als vielmehr die Auswüchse der Produktion und Agrarindustrie, die in zunehmendem Maße die Umwelt und so die Lebensgrundlage für breite Teile der Bevölkerung bedrohen. Konflikte über Luft- und Wasserverschmutzung, sowie Lärmbelästigung verursacht durch Industrie und Agrobusiness wie Krabbenfarmen brauen sich zusammen.

Die rasche Veränderung der Wirtschaft hat auch eine andere Art von Spannung verursacht: ein starkes Gefühl der Unsicherheit, Unsicherheit in Bezug auf Alltagsleben und Eigentum, besonders unter

als Folge mußten mehrere unterhalb des Dammes gelegene Dörfer evakuiert werden. Bei einem anderen Ereignis wenige Wochen zuvor wurde ein Dorf im Norden durch eine plötzliche Überschwemmung komplett überflutet. Letzteres erinnert mich an eine größere Umweltkatastrophe im Süden vor 2 Jahren, als fast 300 Menschen zu Tode kamen.

Tatsache ist, daß Erfahrungen mit Industrialisierung in den entwickelten Ländern von sozialen Brüchen, Umweltzerstörung berichten. Diese werden zur Zeit in den Ländern Südostasiens wiederholt, einschließlich Thailands. Viel davon kann und hätte vermieden werden können, wenn wir versucht hätten, aus der Geschichte zu lernen. Ich kann mir vorstellen, daß eine vergleichende Studie der frühen - d.h. der europäischen - und der späten Industrialisierung in Südostasien einige gleichermaßen nützliche Einblicke in die Entwicklung unserer modernen Gesellschaft geben würde.

Ich bezweifle, ob wir daraus lernen, weil Geschichte für unsere unmittelbaren Bedürfnisse nicht wichtig ist. Wichtiger für unsere Gier ist schnelles Geld, schneller Erfolg, unabhängig von den sozialen Kosten und Kosten für die Natur.

Dieser Pessimismus wirft die Frage auf, wieviele Jahre wir noch unter dem "Industrialisierungsterror" zu leiden haben, bevor dieser schmerzhafteste Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung vorüber ist? Wieviel soziale und natürliche Kosten müssen wir noch zahlen dafür, ein industrialisiertes Land zu sein? Und selbst dann, was für eine industrialisierte Gesellschaft werden wir für uns und unsere Kinder schaffen?

Gegenwärtig sehe ich sehr wenig Kräfte, die den negativen Auswirkungen der Industrialisierung entgegen gesetzt werden können, nicht einmal eine Verbraucherschutzorganisation. Solange eine Gesellschaft sich nicht selbst organisieren kann und dies aktiv betreibt, um dem Terror der Industrialisierung entgegenzuwirken und ihn auszugleichen, wird die industrialisierte Gesellschaft, die wir schaffen, destruktiv sein, während positive Aspekte untergehen. Und ich muß sagen, daß die thailändische Gesellschaft wie ich sie sehe, diese Situation unglücklicherweise erlebt.

Auf die Frage, was erforderlich ist, diese Situation zu ändern, würde ich antworten: ein starkes Gespür für soziale Ziele und ein politischer Verständnis der Gesellschaft. Aber daran mangelt es auf beiden Ebenen, sowohl bei der Führung der Gesellschaft als auch an der Basis.

Suparb Pas-Ong

Übersetzt aus dem Englischen von G. Bonnekamp



Schlafende Generation?

Foto: F. Rogner/Netzhaut

higende Mehrheit. Moral und gute Umgangsformen haben keinen Platz in der thailändischen Politik. Dieser Verwaltungsstil verursacht ein hohes Maß an Frustration unter den konservativen Kräften, einschließlich derer in der Armee. Aber sie können nichts zu einer Veränderung beitragen, außer lautstark drohen einzugreifen. Andere, wie eine Studentengruppe, taten sich selbst Gewalt an, um gegen die Korruption der Regierung zu protestieren; ein Student tötete sich im Oktober durch Selbstverbrennung, ohne das Mitgefühl der Öffentlichkeit zu erlangen.

Umweltschäden

Im Gegensatz zu den Siebzigern, schei-

der Stadtbevölkerung. Es gibt alle Arten von Gefahren bedingt durch moderne städtische und industrielle Bedingungen, weit entfernt von jeder Kontrolle. Eine Katastrophe in einer Straße in Bangkok tötete im September in wenigen Sekunden etwa 90 Menschen und verletzte ungefähr etwa die gleiche Zahl, als ein Tankwagen mit Benzin umstürzte und explodierte. Neben den Verkehrsteilnehmern, die im Verkehrschaos gefangen waren, wurden auch die Anwohner auf beiden Straßenseiten Opfer dieses Unfalls.

Nicht nur die Bevölkerung in den Städten lebt in großer Unsicherheit, auch die Menschen auf dem Lande. Im Oktober verursachte ein Leck im Deich eines Staudammes im Nordosten eine Panik,